Unternehmensverantwortung und CSR in der Krise ? 5 Fragen an? Stefanie Buchacher

Eine globale Pandemie stellt Unternehmen sowie die Gesamtwirtschaft momentan vor ungeahnte Herausforderungen und erschwert sowohl das Tagesgeschäft als auch eine strategische Planung. Uns interessiert dabei die folgende Fragestellung: Wie verändert sich in diesen Zeiten der Unsicherheit die Bedeutung von Verantwortung und CSR in Unternehmen? Zu diesem Thema haben wir ?5 Fragen an?? Stefanie Buchacher.

(1) Was machen Sie zurzeit beruflich? Welche Themen, mit denen Sie sich beschäftigen, sehen Sie besonders von der Pandemie betroffen?

Stefanie Buchacher: Ich bin CSR Managerin bei einem mittelsta?ndischen Unternehmen und selbsta?ndige Beraterin in den Bereichen CSR-Strategie, -Reporting und -Kommunikation. Beruflich habe ich mich dem Geschichten-Erza?hlen verschrieben. Klingt banal, ist es aber nicht - die Potenziale und Grenzen von "Storytelling for Sustainability" habe ich auch wissenschaftlich fu?r die Leuphana Universita?t untersucht. Storytelling ist der strategische Einsatz von Geschichten. Beim "Storytelling for Sustainability" geht es darum, mithilfe einer emotionalen Bindung zwischen Unternehmen und Stakeholder das unternehmerische Nachhaltigkeitsengagement wirksam zu kommunizieren und durch Partizipation einen Wandel Richtung Nachhaltigkeit zu fo?rdern. Narrative Ansa?tze machen es mo?glich, mit der Komplexita?t von Nachhaltigkeitsthemen problemlo?sungsorientiert umzugehen und ausschnitthaft zu beleuchten, sodass sich die Zusammenha?nge den Rezipienten induktiv erschließen.

(Nachhaltigkeits-)Geschichten sind Ko?der und ermo?glichen es, Lo?sungen zu komplexen Herausforderungen vor allem emotional spu?rbar darzubieten - und Menschen zum Handeln zu motivieren. Die Alternative ist, Horrorszenarien zu formulieren, wovon sich ho?chstwahrscheinlich viele Menschen einschu?chtern lassen und darauf passiv-handlungsunfa?hig reagieren. Das ist eine große Herausforderung beim Kampf gegen die Klimakrise: Anstelle von Verboten und Verzicht mu?ssen wir ein Narrativ unserer lebenswerten Zukunft schreiben, basierend auf einer internationalen Wertegemeinschaft, einer nachhaltigen Wirtschaft und eines enkeltauglichen Lebensstils. Geschichten sind entscheidend, ob wir von Innovationen, die wir fu?r eine lebenswerte Zukunft brauchen, erfahren und gemeinsam die Welt positiv vera?ndern wollen.

(2) Wie änderte sich in den Zeiten der Pandemie, Ihrer Einschätzung nach, die Bedeutung von Unternehmensverantwortung und CSR?

Stefanie Buchacher: Subjektiv betrachtet ist das Interesse von Unternehmen an fairen Produktionsbedingungen, nachhaltigen Produkten und Unternehmensfu?hrung stark gestiegen - aus intrinsischer Motivation, aber auch weil sich Rahmenbedingungen vera?ndert haben und die Gesellschaft sowie Konsument:innen ein ho?heres Bewusstsein entwickelt haben. Gefu?hlt ist Nachhaltigkeit allgegenwa?rtig - denn Nachhaltigkeit verkauft sich gerade auch sehr gut: Vegane Produkte, klimaschonende Antriebe, Ansa?tze zirkula?rer Mode, aber auch klimaneutrale Mastha?hnchen oder die Kompensation der Tankfu?llung durch einen kleinen Aufpreis. Das ist die Krux. Auf der einen Seite gibt es wirklich beachtliche Innovationen und auf der anderen Seite wird durch geschickte Werbekampagnen geta?uscht.

Mit Kommunikation lassen sich Massen erreichen, inspirieren und bewegen - sowohl mit guter als mit schlechter. Storytelling ist ein Werkzeug, das sich fu?r Gutes ebenso wie fu?r weniger Gutes einsetzen la?sst. Mir perso?nlich geht es darum, mich mit wirkungsvollen Geschichten fu?r das Richtige einzusetzen und Unternehmen, die die Welt verbessern mo?chten und ko?nnen, mehr Sichtbarkeit und Aufmerksamkeit zu verschaffen - es geht nicht um Greenwashing und darum, mit ein paar netten Geschichtchen z.B. schlechte Produktionsbedingungen zu u?berspielen.

(3) Wie hat die Pandemie aus Ihrer Sicht zu einer Verschiebung der gesellschaftlichen Priorisierung von Nachhaltigkeitsthemen beigetragen?

Stefanie Buchacher: So schwerwiegend und teilweise tragisch die Corona-Pandemie uns im letzten Jahr aus dem Alltag gerissen, die Wirtschaft teilweise zum Stillstand gebracht und einen hohen Tribut mit teilweise noch nicht absehbaren Auswirkungen gefordert hat, so deutlich und schmerzhaft haben sich Misssta?nde und soziale Ungerechtigkeiten aufgezeigt. An dieser Stelle mo?chte ich nur wenige Beispiele nennen: Extreme Misssta?nde bedingt durch Massentierhaltung und -schlachtung, globale und intransparente Lieferketten und extreme Armut und schlechte medizinische Versorgung in den La?ndern des Globalen Su?dens. Die Pandemie hat uns gezeigt, wie wichtig unsere Gesundheit, gesellschaftlicher Zusammenhalt und wie stark vernetzt und sensibel unsere globalisierte Welt ist. Aber es sind auch die Ereignisse weltweit und direkt vor unserer Haustu?re, die uns die menschgemachte Klimakrise unmittelbar spu?ren und tragischerweise erleben lassen. Das haben wir in den vergangenen Monaten beispielsweise mit der Flutkatastrophe deutlich auch in Deutschland gemerkt. Dies alles hat sicherlich zu einer Verschiebung der gesellschaftlichen Priorisierung von Nachhaltigkeitsthemen gefu?hrt und zu einem ho?heren gesellschaftlichen Bewusstsein mit teils Vera?nderungen des Lebensstils und des Konsumverhaltens. Aber auch - und das ist eine subjektive Wahrnehmung - zu der Erkenntnis, dass die Vera?nderung des eigenen Verhaltens nicht ausreicht: Um die Klimakrise zu bewa?ltigen, brauchen wir globale gesetzliche Rahmenbedingungen, eine internationale Wertegemeinschaft, eine Wirtschaft im Wandel und jeden einzelnen Menschen.

(4) Denken Sie, dass die Corona-Krise einen Anstoß zur Diskussion einer grundsätzlichen Neukonzeption der Art, wie wir zukünftig wirtschaften möchten, darstellt?

Stefanie Buchacher: Nicht nur die Pandemie, sondern auch die Klimakrise und vor allem das unermu?dliche Engagement von Fridays for Future haben ein Umdenken bzw. eine Diskussion angestoßen. In den Chef- oder Managementetagen großer und kleiner Unternehmen ist eine Generation angekommen, die nachhaltiges Wirtschaften als unerla?sslich einsieht - und außerdem steigt der Druck durch innovative Start-Ups, deren Gescha?ftsgrundlage auf nachhaltigem Wirtschaften basiert, sowie durch bewusste Kund:innen und Konsument:innen. Unternehmensformen wie die Purpose Economy, B Corp, die Gemeinwohlo?konomie oder Konzepte wie Sharing oder Circular Economy vera?ndern unsere Wirtschaft. Dennoch glaube ich nicht, dass sich das Streben nach wirtschaftlichem Wachstum brechen la?sst. Selbst wenn Industrienationen ein gema?ßigteres Wachstum schaffen, gibt es bevo?lkerungsreiche Nationen, die ihren Lebensstandard nur durch wirtschaftliches Wachstum verbessern ko?nnen. Deswegen ist es

wichtig, erneuerbare Energien zu fo?rdern, neue und energieeffiziente Technologien zu entwickeln, um die globalen Klimaziele zu erreichen. Was wir brauchen, ist Klimaneutralita?t und eine Weichenstellung, dass wir dies bis 2045 schaffen.

(5) Stichwort "The New Normal": Welche aus der Pandemie entstandenen Potentiale sollten künftig beibehalten werden und was wünschen Sie sich aus der Zeit vor der Krise zurück?

Stefanie Buchacher: Die Digitalisierung hat durch die Pandemie einen enormen Schub erfahren und gerade in der Arbeitswelt la?ngst beno?tigte Verbesserungen vorangetrieben. Bei der Bildung wu?nsche ich mir eine sta?rkere Digitalisierung - als der erste Lockdown los ging, waren insbesondere o?ffentliche Bildungseinrichtungen vo?llig u?berfordert. Es gab viele engagierte Lehrer:innen und Dozent:innen, die versucht haben, Bildungsformate zu digitalisieren. Aber gereicht hat das ru?ckblickend nicht. Zu viele Kinder und Jugendliche sind auf der Strecke geblieben, zu groß ist die Kluft zwischen Bildungselite und sozial Schwa?cheren geworden. Hier gibt es enormes Potenzial, das wir heben mu?ssen, denn Kinder sind unsere Zukunft! Perso?nlich wu?nsche ich mir eine gewisse Unbeschwertheit aus der Zeit vor der Krise zuru?ck: Im Moment leben wir in einem tru?gerischen New Normal, da die Pandemie noch nicht u?berstanden ist und Teil unseres Alltags und Lebens werden muss und da wir alles uns mo?gliche unternehmen mu?ssen, um die Klimakrise zu bewa?ltigen. Fu?r meine Kinder wu?nsche ich mir, dass sie wieder unbeschwert in die Schule gehen und sich auf ihre Zukunft auf einer lebenswerten Welt freuen ko?nnen.

Über Stefanie Buchacher:
www.linkedin.com/in/stefanie-buchacher-5756b9166/

Unternehmensverantwortung und CSR in der Krise - 5 Fragen an? ist eine Interviewreihe zum Thema Wirtschaftsethik in Krisenzeiten. Sie zeichnet sich besonders durch die Pluralität unserer Expert_innen aus. Die gesamte Reihe veröffentlichen wir fortlaufend im Dossier.